

Die geistige Thätigkeit und ihr Erwerb.

Der Mensch hat eine sehr lange Lernzeit; sie beginnt mit dem ersten Athembzuge und schließt bei Vielen erst mit dem Lebensschluß. Der erste Schrei, mit dem er sich beim Eintritt in diese Welt ankündigt, ist das Ergebnis der ersten Action, welche er von der Natur und ihren Gezeiten erhält.

Viehtrails und Cowboys.

Klima und Boden haben Texas von Anfang an zu einem viehzüchtenden Lande bestimmt, und dieser Bestimmung ist es im Allgemeinen treu geblieben, trotz der verschiedenen politischen Stürme, die es durchstößt haben.

An der Spitze des unabsehbaren Zugschrittes die Viehtiere dahin, die während des ganzen Marsches die Würde behielten. Die Cowboys auf ihren stinken texanischen Ponys flankten die Schaar und sorgten dafür, daß die Thiere auf dem Trail blieben und daß ihnen nichts nahe, wodurch sie scheu gemacht und in Schrecken gesetzt werden konnten.



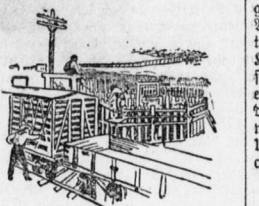
Die Herde, von Panik ergriffen.

Das texanische Kind ist äußerst wild und nervös. Eine Kleinigkeit genügt, es in die größte Aufregung zu versetzen. Eine über die Prarie rasende Schaar wilder Büffel, ein unerwartet geschmettertes Rad, ein ungewohntes Geräusch, das Knarren eines brechenden Zweiges, ein Nichts fast genügt, die ganze vielstausende Herde in die wildeste Panik zu versetzen.



Durchqueren eines Flusses.

berung, auf den Weidgründen von Montana und Wyoming gemäht zu werden, von wo die Thiere dann nach zweijähriger Ruhe als wohlausgewachsenes und fettes Schlachtvieh nach den verschiedenen Marktplätzen zur Verladung gelangen.



Am Endpunkt des Marsches: Verladen der Kinder.

Es mag hier noch erwähnt sein, daß eine verhältnismäßig nicht unbedeutende Anzahl der Viehhändler in Texas aus Deutschen besteht, oder doch von deutscher Herkunft ist.

Ein Bienschwarm an der Hand.



Auf den Weidgründen.

Der Marsch der Herden würde ununterbrochen vom Morgen bis zum Abend, halb schneller, halb langsamer, sich neben dem Trail ausbreiten und zu grahen. Im Durchschnitt wurden täglich zwölf bis fünfzehn englische Meilen zurückgelegt.



Zu hübsch.

Hausfrau: „Ich würde Sie engagieren, aber Sie sind mir zu hübsch und daher gefährlich für meinen Mann.“ Dienstmädchen: „Oh fürchten Sie nicht, ich ver liebe mich nicht in Civilisten.“

Unangenehm. Reisender (der mit der Tochter seines Principals durchgebrannt ist, kehrt spät Abends in's Hotel zurück): „Wollen Sie mir den Schlüssel zu meinem Zimmer geben?“ Portier: „Sie entschuldigen, welche Nummer hatten Sie doch gleich?“ Reisender: „Die Nummer... die hab ich vergessen!“ Portier: „Dann ist dann um Ihren werthen Namen bitten?“ Reisender (für sich): „Donnerwetter, unter welchem Namen hab ich mich denn in's Fremdenbuch eingetragen!“

Schlimm! Herr Schmidt: Sie waren ja wohl bei der Braut's Hochzeit, Herr Lieutenant? Was haben Sie denn dem glücklichen Paare geschenkt? Lieutenant: Ach — Vergnügen, meiner Anwesenheit!

Wie's kommt. A.: Du, sage mal, um welche Tochter willst Du eigentlich anhalten? — B.: Na, ist der Alte vergnügt, um die jüngere; ist er ärgerlich, bitte ich um die ältere!

Die Aerzte des Jaren.

Unter den hervorragenden Männern der medicinischen Wissenschaft, von denen der verstorbene Zar Alexander der Dritte Hilfe in seinem unheilbaren Leiden erhoffte, nehmen der berühmte Berliner Kliniker, Geheimrath Prof. Ernst Lehden, und der Russe Prof. Grigor Sacharin den ersten Rang ein.



Prof. Lehden.

Als Kliniker und besonders als Therapeut genießt Prof. Lehden einen ganz hervorragenden Ruf. Er gehört zu denjenigen Aerzten, welche vor Jahren dem therapeutischen Nihilismus, der sich in der absoluten Verwerfung der meisten Heilmittel und Heilmethode gefiel, mit Erfolg entgegenzutreten und die Grundzüge einer nach heute allgemein gültigen Behandlung nach rein individualen Grundfäden festsetzte.



Prof. Sacharin.

Einer alten Bojarenfamilie entstammend, der 64 Jahre alte Prof. Grigor Antonowitsch Sacharin. Derselbe Mann, der, nach Vollendung seiner Studien an der Universität Moskau, in Berlin unter Virchow's Leitung sein Wissen erweiterte, hat die Arzneiwissenschaft in Russland viel zu verdankt.



Die kleine Dora (auf der Marienbader Brunnenpromenade): „Mama, hier würden sich die Menschenfreßer aber gewiß den Magen verderben!“



Auf der Fahrt.

„Wie, jetzt treffe ich Sie schon im britischen Restaurant und jedesmal, Hausfrauen essen!“ „Oh, ich bin auf der Suche nach den beiden Kagen, die mit dieser Woche gestohlen worden sind!“ „Schlimm! Sie Kranke! — Du, ich weiß nicht, Deine Frau kommt mir heute so schmerzhaft vor!“ — „Ach! Ihre Modistin war vorhin mit neuen Modellen da — darauf ist sie immer etwas schwärmelhaft!“

Im Reiche der Mode.

Wohin wir bei den Neuheiten für die Winterzeit blicken, überall sehen wir Farben — nichts Verschwindendes, sondern alles fest, charakteristisch, ausgeprochen! Man begegnet dabei ganz außerordentlich zarten und feinsinnigen Farbzusammenstellungen, die materisch und kleidbar zugleich erscheinen; auch abgeschattete Farben werden oft in glücklicher Weise verwendet.

Den starken Geweben für Winterkleider fügen sich einige neue an und zwar Matelasse in feiner Musterung, ein feingekörnter, halbseidener Stoff, der wie polierter Granit wirkt, und ein solcher, der auf dunkelfarbigen Grunde, wie Dunkelblau, pompejanisch Roth, Dunkelgrün u. s. w., eine erhabene schwarze Spitzenmusterung zeigt.



Gesellschaftstoilette.

Matelasse und gelb changant Seidenstoff, sowie gelbliche Seidenzeuge bilden das Material für die in Figur No. 1 dargestellte Toilette, welche mit gelb getönter Spitzenapplikation garnirt ist.



Reid aus Wolkenstoff und Sammet.

Einfach, aber elegant ist ein aus tabakfarbenem Tuch und Sammet in dunklerer Nuance gefertigtes Kleid, (Figur No. 2) dessen mit kreuzenden Nordröhren verfehene Taille vorn und hinten mit einem Einfalt aus gestrichelter Spitze verziert ist.



Promenadenkleid.

Das aus Roth, Weste und Paletotaille bestehende Kleid (Figur No. 3) aus dunkelgrünem Wolkenstoff mit rother Rückseite ist an dem grünen Rock seitwärts mit einem sich oben aufspühenden Einfaßtheil versehen, für den die rechte Rückseite des Stoffes verwendet ist; letzterer wird von einer mit rother Soutache ausgeführten Bordüre bezogen, die sich auch am unteren Rande des Rockes festsetzt.

len, spitz verlaufenden Theilen von bruno-farbenem Sammet garnirt ist, deren oberen Anfaß ein breiter Gürtel



Costüm aus Cheviot.

von gleichem Stoff deckt. Das kurze, hinten glatte, vorn in regelmäßige Falten geordnete Bolerojäckchen aus Cheviot ist mit Reulendarmen verbunden und öffnet sich vorn über einem Blauschmelze von malvenfarbenem Sammet, welches durch ein Bündchen aus prunefarbenem Sammet begrenzt wird, dem ein Umlegekraut aus hellem Sammet aufliegt.



Der kleine Votte.

Ein Hündchen hatten wir dreifach! Speziell zu unsern Briefen, Die Briefe wurden expedirt Zur Nacht, wenn Alle schliefen.



Und trage an der Schwelle sacht — Das war gewiß sehr weise. Doch weise war es sicher nicht Von meinem kleinen Mädchen, Zu schicken durch den kleinen Wicht Mit Würstchen ein Paketchen.

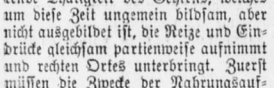
Das war nicht klug, das war viel mehr — Ein wenig zu vermess'n — Das Hündchen kam, der Korb war leer, Die Würst' war aufgefressen!



Die gelehrte Köchin.

Junge Frau (während des Mittagessens): „Ich hab's Dir ja noch gar nicht gesagt, Adolf: heute habe ich selbst gekocht!“ Mann: „Wirklich?!... Da hab' ich jetzt der armen Minna in Gedanken Unrecht getan!“

— Riederträchtig. Fräulein (am Morgen nach dem Ball): „Denken Sie, die ganze Nacht habe ich mit einem Herrn getanz't, der mit mir zusammen die Schenk besuchte hat!“ — Herr: „Wie! Und der alte Herr konnte noch so flott tanzen?“ — Ein Rückschlag. Aber Michel, was ist denn das? Kaum sind Deine Wunden von der letzten Kauferei geheilt und Du aus der Hoff' entlassen und schon hast Du wieder Einem den Nachtrag an den Kopf geschlagen! — Michel: Des ist net anders' gangen! Der Doktor hat mir des schon voraus' gesagt' Michel, hat er' g'lagt, an kleinen Rückschlag' wird's scho no geben, Recht hat er' g'habt, — nur is er jetzt halt a bissel größer' ausgefallen! — Eine Usnahme. Mann: „Liebe Webe, Du bist seit einiger Zeit scheinlich gleichgültig gegen mich.“ Frau: „Aber Du bist wirklich der einzige Mann, der sich darüber beklagt.“



Ein Viehzug auf dem Marsch durch die Prarie.

Bei der ungenügenden Anzahl der zu kontrollierenden Thiere bleibt jedes Mal eine Menge derselben ungezeichnet und daher verloren, und so ist es geschehen, daß heute lediglich dadurch reich geworden sind, daß sie diese ungeschleppten Thiere einfingen und mit ihrem Zeichen versehen. Solches einjähriges, ungezeichnetes Jungvieh heißt in der Sprache der Cowboys „Maverick“.

In den ersten Lebenswochen läßt sie das Gehörorgan unentwickelt, so daß die Schalleindrücke die zu werdende Seele noch gar nicht vorhanden sind. Soll doch zuerst das mehr negative als animalische Leben zur nöthigen Kräftigung kommen durch ausreichende Nahrungsaufnahme, Verdauung und Schlaf! Wäre um diese Zeit das allzeit offene Ohr schon rezeptivfähig, so müßte jedes Geräusch die Ruhe des Kindes, den „heiligen Schlaf“, auf sehr schädliche Weise unterbrechen.

Die Augen, diese einzigen Vorkehrer für Licht und Farbe, diese Führer zur Erkenntniß von Formen, Distanz- und Bewegungserscheinungen beginnen ihren Dienst nicht gleich am ersten Tage, obwohl nachgewiesen ist, daß sie doch schon lichtempfindlich sind.

Das deutlich unterscheidende, erkennende Sehen ist erst das Ergebnis unzählbarer Anreize des Centralorgans durch das Licht unter Vermittlung des Auges. Bringt schon das bereits in den ersten Wochen auftretende Lächeln auf die Gesichtszüge des Kindes den Ausdruck der Besetzung, so ist dies in ungleich höherem Grade der Fall, wenn mit dem Sehen das Erkennen sich vollzieht. Das Kind spricht mit den Augen, lange bevor es der Lautsprache zu bedienen vermag; Freude, Verdruß, Furcht, Neugier, Begehren sind aus dem Sehen zu lesen. Der Blick spricht von einer Innenwelt, die sich entwickelt, wenn auch Umfang und Inhalt noch nicht gar reich sind. Inzwischen kann und soll die Kinderpflege für die Berücksichtigung und Klärung der Wahrnehmungen schon im Säuglingsalter Erhebliches beitragen.

— Variirtes Citat. „Ach, Paul, wenn ich doch auch solche Wespenställe hätte, wie jene Dame da drüben!“ Paul: „Wenn Dich die Wespenställe sticht, so laß die das zum Troste sagen: Die besten Thullen sind das nicht, Sie ruiniren Herz und Magen!“ — Zu spät. — „Du, Stapfel, sehr Dein Geld um: der erste Kutur ruft.“ Student: „Meins hat er schon lang' gegollt!“